

Kegeln, - Spiel und Sport für Millionen

Eine der beliebtesten und ältesten Freizeitsportarten ist das Kegeln.

Erste Zeugnisse finden sich in Ägypten wo in der Nähe von Luxor, in einem Kindergrab aus der Zeit um 3.500 vor unserer Zeitrechnung, Teile eines Kegelspiels, das dem Heutigen ähnelt, gefunden wurden.

Andere Zielwurfspiele wie das Steinzielwerfen welches z. B. die Germanen betrieben haben, sind verwandt und können als indirekte Vorläufer des Kegeln angesehen werden.

In Westeuropa lässt sich die Entwicklung des Kegeln bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Begriff „Chegil“ ist im Althochdeutschen bereits ab dem 8. Jahrhundert gebräuchlich.

In der Stadtchronik von Rothenburg wird das Kegeln erstmals 1157 erwähnt. Im Braunschweiger Stadtrecht von 1232 ist zu lesen, dass der ein schlechter Mensch ist, der Vagabunden und Kegelspielern länger als eine Nacht bei sich aufnimmt.

Das Kegeln hatte damals einen äußerst zweifelhaften Ruf. Es wurde nämlich als Glücksspiel angesehen bei dem um hohe Einsätze gewettet wurde und mancher sein Hab und Gut dabei verlor. Begleitet wurden die damaligen Kegelveranstaltungen von schlimmen Raufereien und Streitigkeiten wobei auch der übermäßige Genuss von Alkohol eine Rolle gespielt haben dürfte.

Teilweise muss es so schlimm gewesen sein, dass seitens der Obrigkeit Verbote ausgesprochen wurden. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und England war das Kegeln im 14. und 15. Jahrhundert (1335-1454) verboten wobei es in England 1337 unter König Edward III. unter Todesstrafe stand!

Als Mitte des 16. Jahrhunderts das Kegeln sein schlechtes Image nach und nach verlor, wurde es als harmloses Unterhaltungsspiel teilweise wieder zugelassen.

Im 17. Jahrhundert war es erneut sehr beliebt. Vor allem auf Volksfesten und Kirchweihfesten vergnügten sich die Besucher mit Kegeln. Die Beliebtheit des Kegeln ging durch alle Schichten der Gesellschaft. Handwerker, Bauern, Geistliche und auch der niedere und sogar der Hochadel fanden Spaß daran. In einer Biografie Friedrich Schillers ist zu lesen, dass er häufig mit seinen Freunden im Gasthof Ochsen in Stuttgart gekegelt haben soll. Die Kegelbahnen befanden sich zur damaligen Zeit ausschließlich im Freien. Bahnen im Inneren der Gebäude kamen erst viel später auf. Das Aufstellen der Kegel, das heute maschinell erfolgt, wurde damals von kleinen Buben besorgt. Diese „erfanden“ auch das Abräumspiel bei dem solange auf die stehen gebliebenen Kegel gespielt wird, bis auch der letzte der neun Kegel umgefallen ist. Dadurch ersparten sich die Kegelbuben einen erheblichen Aufwand beim Wiederaufstellen der Kegel nach jedem Wurf im Spiel auf das volle Bild.

Anfang des 19. Jahrhunderts, im Jahr 1826 wurden die ersten Spielgemeinschaften (Kegelklubs) registriert.

Das vorwiegend durch württembergische Einwanderer nach Amerika exportierte Kegelspiel wurde auch hier wegen seiner negativen Begleiterscheinungen (Wetten, Trinken, Raufereien und Streitigkeiten) in den Jahren 1837 in Connecticut und 1840 im Staate New York verboten.

Darauf änderten die Kegler das Spiel dahingehend, dass sie statt 9 Kegel nunmehr 10, und diese nicht in Rautenform sondern als Dreieck aufstellten.

Daneben änderten sie die Spielregeln und aus dem Neunkegelspiel (Nine – Pin – Bowling) entstand das Ten – Pin – Bowling. Letztere Version wurde nach dem 2. Weltkrieg von Amerika aus als Bowling wieder nach Europa reimportiert und erfreut sich auch in Deutschland neben dem Kegeln in seiner Urform, großer Beliebtheit.

1885 wurde in Dresden auf dem Kegelkongress am 7. Juni der Zentralverband Deutscher Kegelclubs gegründet der am 12. 12. 1889 in Deutscher Keglerbund (DKB) umbenannt wurde.

1891 fanden erstmals Deutsche Meisterschaften und der erste Dreibahnen – Vergleichskampf mit den USA auf Bohlen - Asphalt, - und Scherenbahnen statt.

1924 wurde das Bundeskegelsportabzeichen (BKSA) eingeführt.

1930 erfolgte die Aufnahme des DKB in die Organisation der internationalen Sportverbände.

1952 wurde als Nachfolgeorganisation des internationalen Dachverbandes der nationalen Kegelverbände (durch den 2. Weltkrieg aufgelöst) die Federation Internationale des Quilleurs FIQ, gegründet. Im FIQ sind über 100 Nationalverbände der Kegler und Bowler mit mehr als 11 Millionen Sportkegler und Sportbowlingspieler organisiert.

In Deutschland kegeln etwa 4 Millionen Menschen ab und zu, weitgehend zur Freizeitgestaltung, jedoch auch sehr viele regelmäßig in tausenden von privaten Clubs. Im DKB sind mehr als 80 000 Sportkegler und Sportbowlingspieler registriert.

Kegeln ist im wahrsten Sinne des Wortes, ein „umwerfender Sport“!

Man braucht dafür, besonders wenn man es sportlich und leistungsorientiert betreibt, ein hohes Maß an Konzentration für die Koordination des Bewegungsablaufs und auch richtig Kondition. Immerhin muss bei jedem der 120Schub die in einem Wettkampf absolviert werden, die 2,8 kg schwere Kugel mit Anlauf und Schwung in Bewegung gesetzt werden. Kegeln ist Leistungssport, und kann bei entsprechendem Gesundheitszustand und Fitness, bis ins hohe Alter ausgeübt werden.

Winnenden, den 09.Juni 2015

Kegel und Sportclub Winnenden 1996 e.V.

Hans-Joachim Sander

Pressewart